

alte Orgel nach Kirchberg gegeben und durch Orgelbauer Moser eine neue gebaut, auch die Orgel-empore erneuert. 1852/56 wurde die Kirche renoviert, dabei statt des Kreuzweges von 1737 ein neuer von Rattensperger aufgestellt. Die Altäre wurden neu gefaßt und im Schiffe zehn Freskogemälde von Rattensperger gemalt. Am Hochaltar war schon damals die (gekleidete) hl. Maria. Da die Leute deren Entfernung nicht wollten, wurde sie in eine Nische zurückgesetzt, ringsherum mit einem vergoldeten Rahmen versehen und auf diese Weise ein förmliches Altarblatt ersetzt. 1857: Neuer Taufstein durch Steinmetz Haslauer.

Am 24. Oktober 1787 wurde in Eugendorf ein Vikariat errichtet und im gleichen Jahre durch Jakob Wagner, Maurermeister in Eugendorf — wahrscheinlich nach dem Risse des hochfürstlichen Bauverwalters Wolfgang Hagenauer — ein Vikariatshaus gebaut, das sich auf 3636 fl. 36 kr. 3 S belief. 1857 wurde Eugendorf zur Pfarre erhoben.

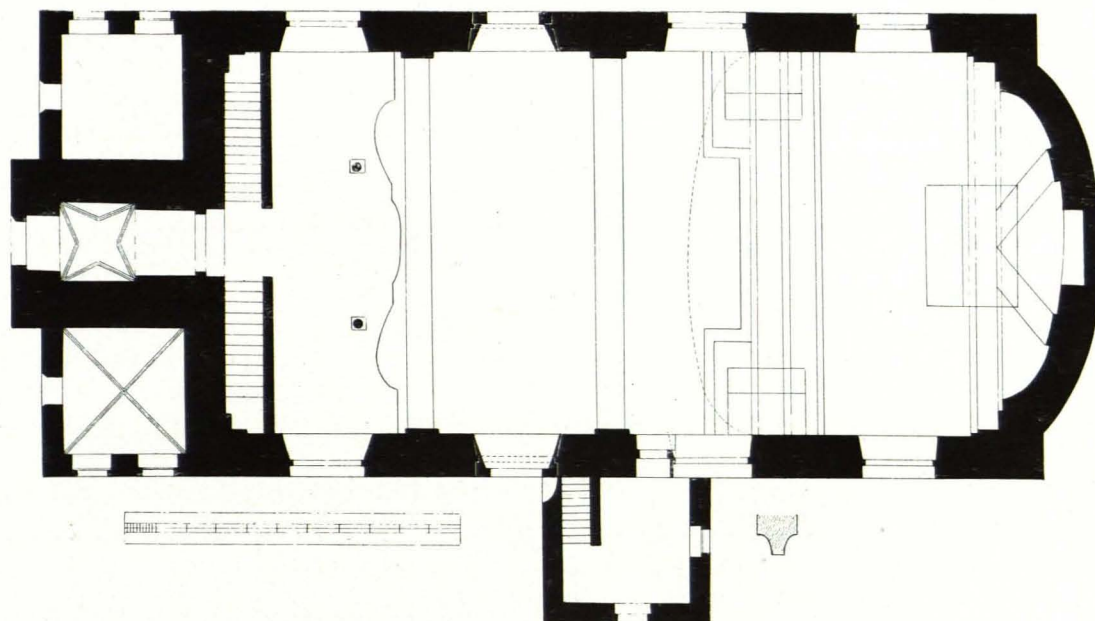


Fig. 65 Eugendorf, Pfarrkirche, Grundriß 1:250 (S. 70)

Charakteristik: Verbindung eines gotischen, 1692 umgebauten Westturmes mit einem 1736—1737 nach Plänen von Tobias Kendler neu erbauten geräumigen, tonnengewölbten Langhaus und gleichbreiten und -hohen, flachbogig geschlossenen Chor (Fig. 63—66).

Drei Originalrisse von Tobias Kendler bewahrt das Salzburger Museum, zwei Grundrisse (einen mit der einpunktigen gotischen Kirche) und einen Längsschnitt (*einwendtge facciata*). Die alte gotische Kirche war einschiffig und hatte einen gleichbreiten und gleichhohen, in drei Seiten abgeschlossenen Chor, dessen Ostwand bis an die Stufen des jetzigen Hochaltars reichte. Beim Umbau von 1736 wurde die Süd- und Westmauer benützt, die Nordmauer niedergelegt und um neun Schuh weiter hinausgesetzt.

Lage: Vom Friedhof umgeben, mitten im Orte (Fig. 63).

Äußeres (Fig. 64):

Langhaus, Chor und Anbauten: Bruchstein und Ziegel, verputzt und weiß gefärbelt. Turm: Ganz aus Konglomeratquadern, mit verputzten Fugen. Ungünstig wirkt die moderne hellgraue Zinkblechdachung.

Langhaus und Chor: W. Giebelschenkel beiderseits des vorgebauten Turmes. Links oben Bodenfenster. — S. Unten links ein niedriges Fenster, darüber hohes, rundbogiges Fenster, rechts daneben rundbogiges Portal (von 1737) in rechteckiger roter Marmorumrahmung mit einem Keilstein und vor-

Charakteristik.

Fig. 63—66.

Lage.
Fig. 63.

Äußeres.
Fig. 64.

Langhaus
und Chor.